

Niederhannsdorf

Irrig ist die Angabe Bach's, daß hier 1793 eine neue Kirche gebaut worden sei. Pfarrer Robert Brauner sagte, er habe im Archiv keinen einzigen Hinweis dafür gefunden.

Die Pfarrer seit 1841:

Seit 1837: Franz Strauch, geb. in Verlorenwasser, Kaplan in Ullersdorf.

1800 trat die Cholera in der Gemeinde auf. Das Begräbnisbuch wies die doppelte bis dreifache Zahl von Beerdigungen auf im Vergleich mit anderen Jahren. Neubau des Pfarrhauses. Das alte Pfarrhaus bildete die Ostseite des Gehöftes, das neue die Südseite.

Pfarrer Strauch starb in den Jahren des Kulturkampfes, so daß die Einsetzung eines Nachfolgers nicht möglich war, und mehrere Jahre hindurch hier überhaupt kein Geistlicher war. Trauungen, Taufen, Versegnungen und Beerdigungen wurden von Glatzer Geistlichen vollzogen. Sonntags versammelte sich die Gemeinde zum "Laien Gottesdienst" in der Kirche, d.h. man sang die Meßgesänge, betete wohl auch einzelne Gebete und hörte dem Organisten zu, wie er von der Orgelkassette aus das Evangelium vorlas und etwaige Vermeldungen und Aufgebote verkündete. So kam es, daß im Jahre 1882 der Organist und Hauptlehrer Bruno Klesse sein eigenes Aufgebot verkündigen mußte.

1884 - 1901: Dr. theol. Ernst Mandel, geb. 26.1.1841 in Neuweitzitz, Bauernsohn. Seine theol. Doktorarbeit in München, z. Zt. der Lehrtätigkeit von Döllinger, war eine kirchengeschichtliche Arbeit über Johann von Staupitz. Im Jahre 1883 veröffentlichte er bei Manz-Regensburg das Werk: "Professor Häckels "Natürliche Entstehung des Menschen (Anthropogenie)" kritisch beleuchtet."

Dr. Mandel war Kaplan in Wölfelsdorf, Schönfeld und Rengersdorf. Als der Rengersdorfer Pfarrer Franz Nitschke i.J. 1882 Großdechant wurde, ernannte er Mandel zu seinem Sekretär. Als Nitschke schon am 23.1.1883 gestorben war, führte Dr. Mandel dann die Dekanatsgeschäfte weiter bis zur Übernahme derselben durch den neuen Großdechanten Hoffmann/Neurode. Nach dem Tode desselben wurde Dr. Mandel Großdechant, zufolge Ernennungsurkunde des Fürst-Erzbischofs Kardinal von Schönborn vom 23.10.1889.

An einem heißen Augusttage des Jahres 1893 schlug der Blitz in die Kirche und beschädigte sie so schwer, daß die im Turme entstandenen ganz großen Risse den Abbruch des Turmes notwendig machten und auch sonst bedeutende Schäden am Mauerwerk, an der Decke und am Dach entstanden. Bei starken Regengüssen regnete es erheblich ein. Nach dem Urteil von Sachverständigen kam eine Reparatur der Kirche nicht mehr in Frage. Der Verfasser dieser Übersicht hat selbst Photographien der Kirche im Zustande nach dem Blitzschlag gesehen, welche die Berechtigung dieses Sachverständigenurteils nur bestätigen konnten. Pläne, doch noch eine Reparatur oder einen Neubau auszuführen, scheiterten immer wieder, anscheinend wegen Differenzen zwischen Patron und Gemeinde wegen der zu tragenden Kostenanteile, und weil die Beratung durch mehrere Architekten zu keinem Resultat führte. Dr. Mandel war erfahren in homöopathischer Behandlung leichter Krankheiten und wurde dieserhalb häufig von Leuten seiner Pfarrgemeinde aufgesucht, zumal sie die "Pulver" auf dem Pfarrhofe umsonst bekamen. Er starb unerwartet am Schläge am 18.1.1901.